

den. — Wenn man aber bei Gründung der Anstalt auch auf diejenigen Bedacht nimmt, welche ihre Lehrzeit bereits beendet haben, und diesen in einer höhern Abtheilung gleichsam einen academischen Cursus durchzumachen Gelegenheit giebt, dann dürfte mit der Zeit ein günstigster Erfolg im Allgemeinen davon zu erhoffen sein.

Wenn ich nun durch das bisher Gesagte den Einwurf des Herrn Bädiker, der Gymnasial-Unterricht mache jede weitere Bildungs-Anstalt für den Buchhändler entbehrlich, entkräftet zu haben glaube: so bleibt mir nun noch übrig, der Ansicht, eine solche Bildungs-Anstalt könne sogar verderblich sein, entgegen zu treten. Herr Bädiker befürchtet, eine Schule wie die projectirte könne allzusehr eine einseitige Bildung befördern. Bevor eine solche Befürchtung ausgesprochen wird, müßte doch wohl abgewartet werden, welcher ein Plan bei Gründung derselben verfolgt wird. Gesezt aber auch den Fall, der Anstalt könnte, nachdem sie in Wirksamkeit getreten, der Vorwurf gemacht werden, der darin gespendete Unterricht sei ein zu einseitiger, er befördere allzusehr eine kaufmännische oder eine zu streng wissenschaftliche Bildung: so ist das doch immer noch kein Grund, eine solche Anstalt in ihren Folgen für verderblich zu betrachten. Wenn mit der Leitung der Anstalt und dem Unterrichte in derselben Männer von gesundem Verstande und ehrenwerther Gesinnung beauftragt werden, so kann die darin gereichte geistige Nahrung niemals verderblich auf die Zöglinge der Anstalt zurückwirken, noch weniger aber wird ein solches Institut den Buchhändler in seiner Bildung „vereinzelnd“ — ein Ausdruck in Herrn Bädiker's Aufsatz, dessen Sinn ich so recht zu fassen eigentlich nicht vermag.

Den übrigen geäußerten Ansichten des Herrn Bädiker und dem, was er über die ehrenhafte Stellung, welche sich der Buchhandel in Deutschland errungen, über einen geistigen Hauch, der jetzt noch über dem deutschen Buchhandel schwebt, und über die sich im Buchhandel verkörpernde Idee der Einheit des Gesamt-Vaterlandes sagt, Etwas zu entgegnen, fühle ich mich nicht berufen; das sind Ansichten, die man hegen und nicht hegen kann. Was mich betrifft, so habe ich eine etwas profaischere Meinung von der deutschen Buchhändlerwelt. Ich halte dafür, daß nicht darum dem Buchhändler Achtung gezollt wird, weil er Buchhändler ist, sondern daß jeder Einzelne der Achtung, auf welche er Anspruch macht, sich würdig erweisen müsse. Es gilt also immer dem Individuum, nie dem Stande, und man wird mir beipflichten, daß die bedeutsame und ehrenvolle Stellung, welche einzelne wackere Männer unsers Standes deshalb eingenommen und noch einnehmen, weil sie einen so mächtigen Einfluß auf Verbreitung und Förderung der Wissenschaften ausgeübt haben, niemals der Gesamtheit des deutschen Buchhandels zu gut gekommen ist, und die hohe Achtung, die jenen Männern gezollt wird, niemals auf die andern Standesgenossen übertragen worden ist.

Streben wir also dahin, daß so viel als möglich jeder Einzelne durch eine gediegene Bildung und durch ehrenwerthe Gesinnung geschickt werde, seine Aufgabe als Buchhändler sowohl in materieller als ideeller Hinsicht zu lösen. Ein

wirksames Mittel dazu dürfte in der Gründung einer höhern Unterrichts- und Lehr-Anstalt für junge Buchhändler zu finden sein.

Georg Wigand.

Vermischte Nachrichten.

Die jetzt bestehenden Buchhandlungen Westphalens haben sich, mit Ausnahme von 2 Firmen, dahin vereinigt, keinem neu entstehenden buchhändlerischen Geschäfte in der Provinz Westphalen, in den ersten sechs Jahren, von vergangene Ostern 1840 an gerechnet, einen buchhändlerischen Credit zu gewähren.

Chronik des Buchhandels.

- Bruno Frdr. Gödsche, Sohn, zeigt im Dec. v. J. an, daß Ende 1840 die Firma: Gödsche und Comp. erlischt, und sein bisheriger stiller Gesellschafter, Herr Robert Binder, aus dem Geschäft scheidet. Ersterer bemerkt zugleich, daß er im Laufe nächsten Monats ein Filialgeschäft in Schneeberg eröffnen wird, das jedoch von Chemnitz aus fortirt werden soll. Herr F. W. Gödsche übernimmt die Garantie für das Geschäft bis Ende 1841.
- Eduard Riese in Münster zeigt unterm 1. Nov. v. J. an, daß er die schon früher in sein alleiniges Eigenthum übergegangene Riese'sche Buchhandlung in Münster in Verbindung mit Herrn Dr. philos. Joh. Haff fortsetzen wird. Activa und Passiva übernimmt Eduard Riese; die von der Riese'schen Buchh. in Münster zur Ostermesse 1840 gestellten Disponenda so wie alle in Rechnung 1840 gemachte Sendungen, die neue Firma.
- J. A. E. Gradmann in Ravensburg zeigt unterm 1. Dec. v. J. an, daß er Herrn Julius Knapp in seine schon seit 10 Jahren bestehende Buchhandlung als Associé aufgenommen habe, und dieselbe nun mit erneuerter Thätigkeit unter der Firma: Gradmann und Knapp fortsetzen werde. Vorläufig wünschen dieselben unverlangt keine Nova. Commissionär: Bösenberg.
- W. J. Pfautsch in Wien zeigt unterm 15. Dec. v. J. an, daß ihm laut hohem Regierungs-Decret vom 6. Juli v. J. eine Buchhandlungsgerechtigkeit auf dortigem Plage verliehen worden ist, und daß er unterm 1. Januar 1841 unter der Firma: Wilhelm Joseph Pfautsch eine Verlags- und Sortimentsbuchhandlung eröffnen wird. Unverlangte Nova wünscht derselbe vorläufig nicht. Commissionär: Liebeskind.
- Karl Emil Göpel in Stuttgart zeigt unterm 15. Dec. v. J. an, daß er auf dortigem Plage eine Verlagsbuchhandlung unter der Firma: Karl Göpel begründet habe. Er bemerkt, daß diese seine Handlung in keiner weiteren Verbindung mit dem Literatur-Comptoir stehe, dessen Geschäftsführung er auch ferner besorgen wird. Commissionär: Herbig.
- Robert Binder in Leipzig zeigt unterm 1. Januar 1841 an, daß er mit ultimo December als Associé der Firma Gödsche und Comp. in Chemnitz ausgeschieden, und daßer sein, unter der Benennung „Expedition des